



## Interaktionen der Orca Ibérica:

# Überblick und Empfehlungen

Stand: Januar 2025

### AUSGANGSLAGE

#### Allgemein

Weltweit leben geschätzt 50.000 Orcas, sie sind in allen Meeren heimisch. Orcas werden wegen ihrer sehr hohen Rückenflosse bei den Männchen auch Schwertwale genannt. Es sind hochintelligente, in sozialen Gruppen lebende Tiere, die regional sehr unterschiedliches (Jagd-)Verhalten ausdifferenziert haben. Aussagen dazu gelten daher immer nur für die jeweilige Subpopulation.

Die iberische Subpopulation umfasst lediglich ca. 50 Tiere, die sich überwiegend in der Straße von Gibraltar sowie an der spanischen und portugiesischen Atlantikküste aufhalten und als stark gefährdet gelten. Seit 2020 interagieren rund ein Dutzend dieser Orcas mit Yachten, wobei es teils zu erheblichen Schäden und in wenigen Fällen zu einem Verlust des Bootes gekommen ist. Bei einer Interaktion attackieren die Orcas bevorzugt die Ruder, was dort zu starken Beschädigungen oder Bruch führen kann, so dass das Schiff nicht mehr steuerbar ist. Gelegentlich kommt es auch zu Schubsen, Rammstößen gegen das Boot und zum Drehen der Yacht.

Zwischen Mai 2020 und Februar 2024 wurden 673 Interaktionen registriert. Offizielle Zahlen zu den Interaktionen 2024 liegen derzeit noch nicht vor. 93 Prozent der Interaktionen fanden an der Atlantikküste der iberischen Halbinsel statt. Aufgrund der Wanderungsbewegungen ist die Wahrscheinlichkeit einer Interaktion je Region und Jahreszeit sehr unterschiedlich. Interaktionen werden das ganze Jahr über gemeldet, aber die meisten (48 Prozent) konzentrierten sich auf Juni bis September. In dieser Zeit sind an der Atlantikküste auch mehr Sportboote unterwegs.

Nach Auswertungen von Forschern dauerten die Interaktionen im Durchschnitt 25 Minuten, einige jedoch bis zu zwei Stunden. Wetter- und Wasserbedingungen, Bootsform und -farben haben bislang keinen erwiesenen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenstoßes.

Auf Basis der bisherigen Erkenntnisse gibt es jedoch Maßnahmen, um die Risiken zu reduzieren. Das spanische Ministerio para la Transición Ecológica y el Reto Demográfico (MITECO) hat zusammen mit Forschern Empfehlungen entwickelt, die im Februar 2024 auf einem internationalen Workshop von Orca-Spezialisten und weiteren Experten aus Spanien, Portugal und Marokko bestätigt wurden. Diese Empfehlungen geben den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft wieder und sollten daher handlungsleitend sein.

## **Eigenschaften der Boote mit Interaktionen**

Die meisten Boote mit Interaktionen (80%) sind Segelboote. Es sind sowohl Einrumpfboote wie auch Katamarane betroffen. Die durchschnittliche Größe beträgt 12 Meter, sie waren sowohl unter Segel wie auch unter Motor unterwegs.

Die Orcas konzentrieren sich bei Segelbooten vor allem auf freistehende Spatenruder und Ruder an einem Skeg. Die Orcas zielen auf alle Materialien von Rudern, auch aus Metall, die sie in einigen Fällen verbogen haben. Nicht alle Interaktionen endeten jedoch mit Schäden am Schiff.

## **Risikogebiete**

Die häufigsten Interaktionen treten bisher zwischen Gibraltar, Cabo São Vicente und Cap Espartel (Marokko), Galizien, der gesamten portugiesischen Westküste und marokkanische Nord-Küsten auf. Aber auch in der Biskaya und vereinzelt im Mittelmeer bis Malaga werden Aktionen verzeichnet.

Im Winter hält sich die Population hauptsächlich in der Straße von Gibraltar auf. Im Frühjahr splittet sich die Population in mehrere Untergruppen auf. Einige ziehen die portugiesische Küste entlang bis in die Biskaya, einzelne seit neuestem auch in das Mittelmeer bis etwa Malaga. Die Risikogebiete lassen sich anhand der gemeldeten Sichtungen und Interaktionen in gewissem Rahmen eingrenzen.

## **Ursache des Verhaltens**

Die Ursache für das Verhalten ist nicht bekannt. Alle medialen und wissenschaftlichen Erklärungsversuche können bisher als Spekulation angesehen werden. Die Experten gehen aktuell davon aus, dass es sich bei den Aktionen der Schwertwale um kein aggressives Verhalten handelt.

## **Schutzstatus der Iberischen Orcas**

Orcas sind im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet und stehen damit auf europäischer Ebene unter Schutz. Die Iberischen Schwertwale sind auf der Roten Liste der IUCN als vom Aussterben bedroht eingestuft. Der Schutz der Orcas gemäß FFH-Richtlinie umfasst einfach ausgedrückt: ein Tötungsverbot, ein Verletzungsverbot und ein Störungsverbot. In einzelnen Ländern gibt es darüber hinaus Gebote und Verbote, die sich auf die Aktivitäten von Whale-Watching-Booten beziehen. Maßnahmen, die unmittelbare Schäden verursachen oder das langfristige Überleben oder die Fortpflanzung beeinträchtigen könnten, sind nach den Gesetzen der Europäischen Union und der Mitgliedstaaten nicht zulässig

Unabhängig von den gesetzlichen Regelungen sollten wir uns als Segler darüber im Klaren sein, dass wir in deren Habitat unterwegs sind und unser Verhalten darauf ausrichten.

## **STRATEGIEN**

### **Generell**

Orca-Interaktionen sind ein navigatorisches Risiko in wenigen und bekannten Seegebieten, auf das sich Segler gut vorbereiten können und sollten. Wie bei vergleichbaren Risiken (Mensch über Bord, Eisberge bei Grönland, Squalls in Passatwindzonen) gilt es durch gewissenhafte Information, sorgfältige Törnplanung und wachsamem Ausguck die Eintritts-Wahrscheinlichkeit zu verringern. Dazu gehört

sowohl die detaillierte Beschäftigung mit Risikogebieten, wie auch eine tagesaktuelle Abfrage zum Aufenthaltsort und den Zugbahnen der Orcas auf den angegebenen Websites. Darüber hinaus senden das CCS (Centro de Coordinación de Salvamento/ Rettungsleitstelle) Cadiz und das CCS Tarifa in den Monaten April bis August nautische Funkwarnungen mit Navigationsempfehlungen, Richtlinien für den Fall einer Begegnung mit Schwertwalen und Informationen über solche Vorfälle.

Wir empfehlen, sich auf unten genannte Webseiten bei der Einschätzung zu stützen und diese aktuell abzurufen. Die Erkenntnisse über Interaktionen und das Verhalten der Orcas entwickelt sich dynamisch weiter, daher können Vermeidungsstrategien immer nur den aktuellen Stand wiedergeben. Innerhalb der Crew sollte im Vorfeld besprochen werden, wie bei einer Sichtung, einer Interaktion oder einem Ernstfall zu reagieren ist und wer welche Rolle übernimmt.

### **Vermeidungsstrategien**

Der Fokus sollte darauf liegen, alles dafür zu tun, um die Wahrscheinlichkeit einer Begegnung mit Orcas in diesen Regionen zu minimieren, sowie bei einer Sichtung aktiv auszuweichen.

- Sorgfältige und aktuelle Informationen über Sichtungen und Interaktionen abrufen und bei der Törnplanung und Risikoabschätzung zugrunde legen. Dazu gehören auch zeitliche Puffer bei der Passageplanung.
- An Küstenabschnitten, an denen die Orcas entlang ziehen, empfiehlt es sich, während des Vorbeizugs im Hafen zu bleiben und abzuwarten.
- Nachts und bei unsichtigem Wetter sollte vermieden werden in Gebieten zu segeln, in denen ein potenzielles Orca-Risiko besteht.
- Bei Passagen in Bereichen, in denen mit einer Orca-Begegnung gerechnet werden muss, sollte wo immer möglich in flachen Gewässern innerhalb der 20 Meter-Tiefenlinie – so nah wie möglich an der Küste - navigiert werden. Die iberischen Orcas halten sich vorwiegend in Gewässern zwischen 20 und 350 Metern Tiefe auf. Doch auch flachere Gewässer geben keine absolute Sicherheit, da selbst hier Orcas gesichtet wurden.
- Es empfiehlt sich in Risiko-Gebieten stets die Maschine laufen zu lassen, da die Tiere am Start eines Motors, z.B. bei Windmangel, erkennen, dass es sich um ein Segelboot handelt.
- Auf Fahrten bei schwerer See sollte verzichtet werden, da die Annäherung der Tiere dann kaum zu sehen ist. Im Golf von Cadiz kann das Passieren der Thunfischnetze auf der Landseite dann gefährlich werden.
- Für die Strecke zwischen Barbate und Tarifa empfiehlt es sich Erkundigungen einholen, ob die sogenannten Almadrabas (Thunfischstellnetze, die rechtwinklig von Land aus Richtung See verlaufen) aufgebaut sind, und ob es die Möglichkeit gibt, sie landseitig zu umfahren.
- Für die Biskaya stellt das Ausfahren der Küste ebenso eine Routenoption dar wie das Ausweichen vom Ärmelkanal/Brest in weitem Bogen zunächst nach Westen und erst dann Kurs A Coruña/Galizien zu nehmen, sofern man nicht direkt Madeira oder die Kanaren ansteuern möchte.
- Für die portugiesische Westküste wird empfohlen, entweder weiträumig nach Westen auszuweichen (jenseits 10 Grad West) oder alternativ in Tagesfahrten dicht unter der Küste zu segeln (20 Meter Tiefenlinie oder flacher, soweit es nach der Unterwassertopografie möglich).

- Beim Segeln in allen Regionen mit Orca-Aktivitäten sollte scharf Ausguck gegangen werden. Konkret bedeutet es, das Cockpit jederzeit besetzt zu halten und aktiv die Umgebung zu beobachten, auch wenn unter Autopiloten gefahren wird. Kleine Crews sollten sich überlegen, ob sie sich für stark gefährdete Passagen gegebenenfalls mit weiteren Mitseglern verstärken können.

### **Empfehlung im Fall einer Sichtung/Interaktion**

Der TO empfiehlt, sich an die Empfehlungen des MITECO zu halten. Das bedeutet **NICHT anzuhalten**, wenn Sie einen Schwertwal sehen oder es zu Interaktionen kommt. Stattdessen wird **empfohlen, unter Maschine mit höchster Geschwindigkeit die Fahrt von der Gruppe weg und in Richtung flachere Gewässer fortzusetzen**.

Hintergrund: Die interagierenden Tiere entfernen sich nicht weit von ihrem „Pod“ (Schule) und verfolgen ein Boot nicht über lange Distanz. Das anfangs propagierte „Totstellen“ kann die Interaktionsdauer dagegen erheblich verlängern. Die Entfernung vom Ort des Geschehens garantiert nicht, dass die Interaktion beendet oder Schäden vermieden werden, kann aber die Wahrscheinlichkeit von Schäden verringern.

Segler sollten umgehend die Küstenfunkstellen sowie CCS-Stationen über VHF informieren, wenn sie Orcas sichten oder sobald eine Interaktion beginnt. Dies verkürzt die Reaktionszeit, falls eine Rettung erfolgen muss.

Durch die Stöße kann es zu plötzlichen Bewegungen des Bootes kommen. Die Crews sollten sich einen sicheren Platz suchen, um nicht über Bord zu fallen oder sich zu verletzen.

### **Verpflichtung einer Meldung**

Bei jeder Sichtung oder Interaktion besteht in Spanien die Verpflichtung zur Meldung an die Behörden. Ob eine solche Verpflichtung in den anderen Ländern besteht, ist uns derzeit nicht bekannt, TO empfiehlt aber dringend, das zu tun. Daher: Wenn Sie einen Orca entdecken oder von einem Orca angegriffen werden, informieren Sie das MRCC (in Spanien z.B. CCS Cádiz bzw. CCS Tarifa), die Behörden und die umliegenden Boote über Kanal 16, telefonisch über 112 oder über die Küstenwache: Frankreich 196 / Portugal 112 / Spanien 900 202 202.

Zu den Punkten, die festgehalten werden sollten, zählen: genaue Position, Art des Bootes, Tag/Uhrzeit, Anzahl der Tiere, Einzelheiten zur Interaktion.

Solange keine Gefahr für die Crew oder die Tiere entsteht, sind Fotos von den Orca-Exemplaren hilfreich, um diese Tiere besser dokumentieren und identifizieren zu können. Fotos können in Spanien an die Maritime Rescue and Safety Society „Salvamento Marítimo“ geschickt werden: [orcas@sasemar.es](mailto:orcas@sasemar.es).

### **Maßnahmen zur Abschreckung: Nicht empfohlen**

Wir im TO empfehlen aktuell nur Abschreckungs-Methoden anzuwenden, die keine negativen Auswirkungen auf die Orcas oder die Umwelt haben, bis die Wirksamkeit und Sicherheit anderer möglicher Maßnahmen erwiesen ist. Es gibt zwar positive Erfahrungsberichte, aber bisher keine wissenschaftlich fundierten Empfehlungen für Abwehrmaßnahmen die ein erfolgreiches Abwehren der iberischen Schwertwale zuverlässig sicherstellen. Die Übersicht der folgenden möglichen Maßnahmen hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und die Maßnahmen garantieren keinen Ausweg aus einer bedrohlichen Situation.

Rückwärtsfahren (Reversieren): Orcas sollen durch die Rückwärtsfahrt verwirrt werden. Das Rückwärtsfahren in Gegenwart von Orcas wird in Spanien als verboten bezeichnet, die Regeln beziehen sich jedoch auf die Regulierung des Verhaltens von Whale Watching-Aktivitäten.

Sand: Durch das Einstreuen von Sand soll das Ortungssystem gestört werden. Der Effekt ist - wenn überhaupt - nur äußerst kurzfristig.

Pinger/Wal-Pal: Pinger aller Art erzeugen ein hochfrequentes akustisches, für den Menschen unhörbares Signal, durch das die Orcas verschreckt werden sollen. Sie werden unter Wasser hinter dem Boot hergezogen. Pinger benötigen bestimmte Rahmenbedingungen (bei zu langsamer Fahrt sinken sie ab, bei zu viel Wellengang wird der Schall nicht richtig übertragen). Eine Sonderform des Pingers ist der Wal-Pal. In der derzeitigen Entwicklungsstufe nutzt er ein lautes Signal, um sich annähernde oder interagierende Orcas zu verschrecken. Um keine breitgestreute Vergrämung zu bewirken und damit gegen die FFH-Richtlinie zu verstoßen, soll er nicht dauerhaft hinterhergeschleppt, sondern nur bei einer Sichtung in das Wasser gesetzt werden.

Firecracker (Knallkörper): Die Knallkörper sollen die Tiere nicht verletzen, sondern sie durch den Knall abschrecken und vertreiben. Der Wirkmechanismus ähnelt damit dem Wal-Pal (Abschreckung durch Lärm). Orcas haben ein sehr feines Gehör, das durch die Explosionen geschädigt werden kann.

Im Falle eines Notstands ist der Skipper einer Yacht gehalten, jede ihm geeignet erscheinende und angemessene Maßnahme zum Schutz der Crew und des Bootes zu ergreifen, da nur er die aktuelle Situation beurteilen kann. Diese Regelung entbindet jedoch keinesfalls von der Pflicht, vorher alle zumutbaren Maßnahmen zur Vermeidung einer für Menschen und Tiere potenziell gefährlichen Situation zu ergreifen.

Wer trotz Verbotes lärm erzeugende Maßnahmen bereit hält, darf diese nur als allerletztes Mittel im Notfall einsetzen, keinesfalls präventiv (z.B. dauerhaftes Schleppen eines Wal-Pal). Es sollte auch bedacht werden, dass einige dieser Maßnahmen für Segler selbst gefährlich werden können (z. B. Feuer, Verletzungen, über Bord gehen).

## **INFORMATIONSQUELLEN**

- [www.orcas.pt](http://www.orcas.pt) Informationen nahezu in Echtzeit im angeschlossenen Telegram-Kanal „Orcas Location“-zu den Aufenthaltsgebieten der Iberischen Orcas, basierend auf verschiedenen Quellen, u.a. auch der Satellitendaten der spanischen Forschergruppe CIRCE. Kontakt über [rui@orcas.pt](mailto:rui@orcas.pt)
- [https://www.miteco.gob.es/en/biodiversidad/temas/biodiversidad-marina/habitats-especies-marinos/especies-marinas/bm\\_hayem\\_em\\_orcas.html](https://www.miteco.gob.es/en/biodiversidad/temas/biodiversidad-marina/habitats-especies-marinos/especies-marinas/bm_hayem_em_orcas.html) Aktuelle Informationen (inklusive Dokument zur obligatorischen Meldung einer Sichtung) des spanischen Ministeriums (MITECO).
- <https://www.miteco.gob.es/content/dam/miteco/es/biodiversidad/temas/biodiversidad-marina/orcas/informe-taller-orcas-miteco-en.pdf> Link zum Abschlußbericht des vom spanischen Ministeriums MITECO initiierten Workshops mit Wissenschaftlern im Februar 2024
- <https://www.orcaiberica.org/en> GTOA (Grupo de Trabajo Orca Atlántica). Liefert div. Informationen. Veröffentlicht Karten mit Ampelbewertung potenzieller Risikogebiete. Die App „GT Orcas“ liefert aktuelle Informationen zu den Aufenthaltsorten der Orcas.
- <https://www.theca.org.uk/orcas> Cruising Association. Umfangreiche Informationen zur Thematik. Außerdem werden Segler gebeten, Daten zu ihrer Passage im Orca-Gebiet (unabhängig vom Orca-Kontakt) abzugeben. Diese Daten werden gesammelt und allen Seglern zur Verfügung gestellt.